

Korneuburg



Korneuburgs neue Vizebürgermeisterin Bernadette Haider-Wittmann bringt frischen Wind in unsere Stadt

Jung, engagiert und voller Tatendrang - das ist **Bernadette Haider-Wittmann**. Die **Ur-Korneuburgerin** engagiert sich schon seit einigen Jahren erfolgreich für unsere Stadt - ob für **Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik** als ehemalige Bildungsstadträtin und langjährige Obfrau der **Volkshochschule** Korneuburg bis hin zur Schaffung von **leistbarem Wohnraum** als **Sefko-Vorsitzende**. Ihre berufliche Expertise als **Juristin** bringt sie dabei stets ein - mit Feingespür und Taktgefühl gilt sie als gute Verhandlerin mit **Handschlagqualität**. Mit **zwei kleinen Kindern** weiß die 38-Jährige aber auch als **Working-Mum** ganz genau, wo im Alltag der Schuh

drückt und es dringend **Lösungen** auf politischer Ebene braucht.

Wie tickt die neue Vize-Bürgermeisterin? Erfahre mehr im kurzen Interview!

Liebe Bernadette, herzlichen Glückwunsch zur Wahl als neue Vizebürgermeisterin für Korneuburg! Was bedeutet das für dich? Hat dich Politik immer schon interessiert?

Es ist mir wirklich eine besonders große Ehre, 2. Vizebürgermeisterin meiner Heimatstadt Korneuburg sein zu dürfen und mich noch mehr für ein gutes Leben meiner Mitbürger*innen in unserer Stadt einsetzen zu dürfen.

Ich komme aus einem eigentlich unpolitischen Elternhaus. Eine Botschaft meines Vaters, der aus einem Arbeiterhaushalt stammte, habe ich aber stets verinnerlicht: „Ohne Kreisky hätte ich nicht studieren können.“

Als ich dann selbst studierte und es um die Wiedereinführung der Studiengebühren ging, wurde ich politisch aktiv und habe in Korneuburg die Junge Generation wiederaufgebaut. Mit den Werten der Sozialdemokratie - Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit - fühle ich mich einfach zutiefst verbunden.

Weiter auf Seite 2

Jeder Mensch sollte dieselben Chancen haben und durch Leistung alles erreichen können. Doch leider zählt nach wie vor die Herkunft mehr. Für Gerechtigkeit bin ich stets bereit zu kämpfen!

Was braucht es deiner Meinung nach dringend in Korneuburg?

Korneuburg ist eine großartige Stadt - nicht zu groß, um unpersönlich zu werden und nicht zu klein, um sich beobachtet zu fühlen - ge-



nau richtig, um sich wohlfühlen. Die Lage ist dabei ein besonderer Vorteil: in wenigen Minuten in der pulsierenden Weltmetropole Wien und gleichzeitig entschleunigend in der schützenswerten Naturlandschaft der Au und der Donau zu sein.

Diese Vorteile haben in den letzten Jahren auch einige Immobilienspekulanten entdeckt und die Preise für Wohnraum in Korneuburg in die Höhe getrieben - nur um selbst Profit zu machen. Gegen diese Entwicklung wehre ich mich - auch wenn ich dabei auf sehr großen Widerstand stoße! Korneuburg benötigt dringend eine Wachstumsbremse und muss als lebenswerte Kleinstadt erhalten bleiben. Wohnraum soll nicht zum Spekulieren sein, sondern leistbar bleiben für unsere Kinder und alle anderen Korneuburger*innen, die diesen benötigen. Die Natur darf aufgrund der Profitgier nicht wei-

chen müssen - Entsiegelung statt Versiegelung ist nötiger denn je!

Warum ist es wichtig, dass Frauen in der Politik sind?

Ich halte es für ganz wichtig, dass die Politik die Pluralität der Gesellschaft widerspiegelt, denn sonst werden nur einseitig Anliegen vertreten. Das lebenslange, reine Berufspolitiker-Dasein lehne ich ab. Politik sollen alle machen!

Als berufstätige Mutter spüre ich die Auswirkungen der Politik am eigenen Leib, auch in Korneuburg - von den Kindergartenöffnungszeiten bis hin zu den Verkehrsbedingungen für Pendler*innen. Das ist wichtig, um sich für Verbesserungen noch mehr einsetzen zu können. Meine größte Motivation mich politisch zu engagieren ist, dass meine Kinder noch in einem lebens- und lebenswerten Korneuburg leben können!

Danke an Gaby Fürhauser

Nachdem sie, wie sie selbst sagt, „schon auf die Pension hinarbeite“, hat sich Gaby Fürhauser dazu entschlossen, bei der nächsten Gemeinderatswahl nicht mehr antreten zu wollen.

Bis Ende dieser Gemeinderatsperiode bleibt Gaby aber weiterhin dem Gemeinderat als Gemeinderätin erhalten. „Die Arbeit als Vizebürgermeisterin habe ich mit Freude ausgeführt, der soziale Gedanke war mir dabei immer am Wichtigsten“, gibt die scheidende Vizebürgermeisterin bekannt,

www.facebook.com/SPOE.Korneuburg

„der Kontakt mit Menschen fällt mir nicht schwer und das aufeinander zugehen gehört als Politiker:in einfach dazu!“

Die SPÖ Stadtpartei bedankt sich ganz herzlich bei der langjährigen Arbeit von Gaby Fürhauser, die sich nicht nur in der Partei sondern auch in ihrer Funktion als Volkshilfe-Obfrau weiterhin für ein soziales Korneuburg einsetzen wird.

„An Gaby bewundere ich sehr, dass sie sich selbst immer treu geblieben ist und nie verändert hat.



Ihre soziale Ader ist uns allen ein Vorbild!“, dankt auch ihre Nachfolgerin Bernadette Haider-Wittmann.

Korneuburg erhalten statt ausverkaufen

Was für die Wiener:innen der Stephansdom oder das Riesenrad ist, ist für Korneuburger:innen das Rathaus, der Stadtsaal oder das ehemalige Augustinerkloster. Alles Wahrzeichen einer Stadt, die es gilt zu erhalten: für das Stadtbild und für nächste Generationen. „Logisch“, würden wohl an dieser Stelle viele Bürgerinnen und Bürger meinen, nur ist dem leider nicht so. Seit geraumer Zeit beobachten wir, dass bekannte und historisch bedeutsame Gebäude in der Stadt immer mehr verwahrlosen und in letzter Konsequenz unter dem Deckmantel „kein Geld für aufwändige Restaurierungen“, verkauft werden müssen.

Prominentestes Beispiel ist eben die spätbarocke Augustinerkirche samt Kloster, die erst 2022 an eine Investorengruppe ging - UND es wird wohl nicht die letzte Immobilie sein.

Wir erinnern uns, auch der Hälfte Anteil des Stadtsaal-Gebäudes am Hauptplatz wurde schnell nach der letzten Gemeinderatswahl letztlich mit dem Argument „Sanierung zu teuer“ verkauft (an niemand geringerem als den eigenen ÖVP-Stadtrat Andreas Minnich).

Das ehemalige Korneuburger Tröpferbad, das heutige Gebäude des Stadtmuseums, verfällt immer mehr. Die mühsame Arbeit des ehrenamtlichen Museumsvereins, welcher die Geschichte der Stadt dort bis dato sorgsam dokumentiert hat, scheint in Gefahr, wenn

die alten sanierungsbedürftigen Gemäuer nicht rasch eine Geldspritze erhalten. „Ein Blick in die Vergangenheit ist ein wichtiger Teil der Identität einer Stadt. Deshalb können wir nicht verstehen, dass es so wenig Fortschritt bei der baulichen Zukunft des Museums gibt“, meint Gemeinderat Thomas Pfaffl. Falls auch hier wie beim Augustiner Kloster wieder Verkauf statt Renovierung seitens der ÖVP angedacht wird, wird die SPÖ Korneuburg ganz klar dagegen auftreten.

Auch der gemeinnützige und seit über 65 Jahren bestehende Verein der Volkshochschule Korneuburg als Mieter des gemeindeeigenen Volksheims am Liebleitnerring, stößt seit mehr als 10 Jahren auf taube Ohren beim Bürgermeister und der ÖVP-Stadtregerung, wenn es um die überfällige Renovierung des Gebäudes geht. Engagierte Vereinsmitglieder klebten schon vor einigen Jahren Kunstplakate auf die bröckelnde Fassade, um das traurige Erscheinungsbild irgendwie notdürftig zu kaschieren. Die Verzweiflung offenbart sich dabei deutlich.

Natürlich ist es einfacher, zu verkaufen als zu erhalten und das nächste historische Haus zu Fall zu bringen. Das spült bequem Geld in die Stadtkasse, aber zu welchem Preis? Der Großteil unserer Bürgerinnen und Bürger will das sicher nicht so. „Wir stehen dafür ein, dass die Identität Korneuburgs für die nächsten Generationen bewahrt werden muss. Es zählt zu den Ker-

naufgaben der Stadt, Gemeindegebäude zu erhalten! Auch die ehrenamtlichen Vereine müssen in ihrer für die Gesellschaft so wertvollen Tätigkeit unterstützt werden“, zeigt sich Vizebürgermeisterin Bernadette Haider-Wittmann überzeugt. Die SPÖ Korneuburg fordert langfristige Lösungen statt schnell verpuffende Gewinne.



Volksheim - im Städteigentum! - ein Schandfleck für Korneuburg



Augustinerkirche & Stadtsaal - bereits verkauft



Museum - dringende Sanierung erforderlich

Ehemalige Lagerhausgründe: Schon wieder unzählige, freifinanzierte Wohnungen!

Volksanwaltschaft stellt amtswegiges Prüfverfahren ein

Die für bau- und raumordnungsrechtliche Angelegenheiten zuständige Volksanwältin Gaby Schwarz (vormals stv. ÖVP-Generalsekretärin) legt die vielfach kritisierte und alleine von der ÖVP Korneuburg beschlossene Umwidmung der Lagerhausgründe in der Kwizdastraße nicht dem Verfassungsgerichtshof vor, sondern stellt das amtswegige Prüfverfahren ein. In ihrer Stellungnahme hält sie fest, dass sie (nach wenigen Tagen der Prüfung) keine Anhaltspunkte einer Gesetzeswidrigkeit erkenne, wobei ausdrücklich zugegeben wurde, dass dabei die im Grundbuch hinterlegten, privaten Kaufverträge nicht bei der Prüfung beachtet wurden. Das sind genau die Verträge, in denen die Umwidmungsvorstellungen von Raiffeisen Lagerhaus und einer Firma der Familie Beiteneder, denen dann durch ÖVP-Mehrheitsbeschluss in der Quantität entsprochen wurde, festgehalten waren. Auch wurde dem Lagerhaus von der Käuferin in dem Kaufvertrag verboten einen Städtebaulichen Vertrag mit der Stadtgemeinde abzuschließen, in dem leistbare Wohnungen für dieses Areal vorgesehen werden. Dreimal dürfen Sie raten, was im Städtebaulichen Vertrag seitens der ÖVP Stadtregierung nicht gefordert wurde? Richtig: leistbarer Wohnraum. Stattdessen ließ man

sich mit 1,6 Millionen Euro abspeisen – dies entspricht dem Wert von etwa vier Wohnungen (bei einer Bauungsmöglichkeit von über 100 Wohnungen).

Für uns war die einzige rechtliche Möglichkeit, diese Umwidmung überprüfen zu lassen, der Weg zur Volksanwaltschaft, gemeinsam mit der FPÖ.

Wir halten diese Umwidmung, die eine unglaubliche Wertsteigerung des Grundstückes bedeutete, nach wie vor für eine politische Fehlentscheidung. Anstatt sich für eine neue Betriebsansiedlung (würde neben Arbeitsplätzen auch Kommunalsteuereinnahmen für die Gemeinde bedeuten) oder leistbaren Wohnraum einzusetzen, schaffte man durch die Umwidmung wieder voraussichtlich über 100 rein freifi-

nanzierte Wohnungen und damit einhergehend viele für die Stadt kostspielige infrastrukturelle Maßnahmen. Braucht das Korneuburg wirklich noch?

Die in dem Zusammenhang stehenden Aktionen der ÖVP Korneuburg (Flugblätter, Rücktrittsaufforderungen etc.) richten sich selbst und lassen wir unkommentiert. Unsere Kritik wird stets sachbezogen bleiben – auch im scheinbar schon beginnenden Wahlkampf.



Statt eines emissionsarmen Betriebes kommen hier bald wieder über 100 freifinanzierte Wohnungen hin!

Frohe Weihnachten wünscht das Team der SPÖ Korneuburg!

Sind Sie auf **Facebook**?
Dann spielen Sie mit bei unserem
Adventkalender-Gewinnspiel!
<https://www.facebook.com/SPOE.Korneuburg/>



Am Foto, fordere Reihe v.l.n.r.: Sebastian Tmej, Alexander Bruny, Bernadette Haider-Wittmann, Martin Peterl, Davor Djuricic
hintere Reihe v.l.n.r.: Gaby Fürhauser, Thomas Pfaffl, Karin Schuster-Zwischenberger, Stefan Tmej

